

Die soziale Krise der EU.

Wer trägt die Kosten?

Mittwoch, 12. März 2014 | 17-20:30 Uhr

Konferenzsaal 2, Haus 2 der FES

Hiroshimastraße 28, 10785 Berlin

Podiumsdiskussion im Rahmen der
Gerechtigkeitswoche
der Friedrich Ebert Stiftung

Die Probleme der Eurozone sind längst nicht mehr nur wirtschafts- und währungspolitischer Natur. Dramatisch steigende (Jugend-) Arbeitslosigkeit, wachsende Armutsgefährdung sowie der Abbau regulärer Beschäftigungsverhältnisse und Tarifbindungen – die Europäische Union befindet sich auch in einer sozialen Krise!

Als Lösung wird das »deutsche Modell« propagiert: hohe Wettbewerbsfähigkeit, Strukturreformen am Arbeitsmarkt und in den Sozialsystemen. Ist das aber auch der richtige Weg für Länder mit anderen wohlfahrtsstaatlichen Traditionen? Welchen Preis zahlt Deutschland selbst für diesen Versuch? Und lassen sich humane Arbeit, soziale Absicherung und die gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen eigentlich über nationale Grenzen hinweg regeln?

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**



SoVD
Sozialverband
Deutschland

Anmeldung:

Per E-Mail bis zum 5. März an gerechtigkeitswoche@fes.de. Weitere Informationen: www.fes.de/gerechtigkeitswoche. Bei Fragen zur Barrierefreiheit oder sonstiger benötigter Unterstützung wenden Sie sich zur Abstimmung des konkreten Bedarfs bitte an uns. Anmeldebestätigungen werden nicht versandt. Simultandolmetschung Englisch-Deutsch wird bereitgestellt.



ZEIT FÜR GERECHTIGKEIT!
Eine internationale Themenwoche der FES
BERLIN, 10. - 13.3.2014

Programm

17.00 Begrüßung

- Ingrid Matthäus-Maier, Vorsitzende des Kuratoriums der Friedrich-Ebert-Stiftung FES
- Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des Präsidiums des Bundesverbands der Arbeiterwohlfahrt AWO

17.15 Key-Note

MdB Michael Roth, Staatsminister für Europa

17.45 Podiumsdiskussion

- Prof. Dr. Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung DIW
- Ariane Rodert, Forum für freiwillige soziale Arbeit (SWE) und Mitglied des Wirtschafts- und Sozialausschusses der EU
- MdB Katja Mast, Sprecherin der Arbeitsgruppe für Arbeit und Soziales der SPD-Bundestagsfraktion

Moderation: Ulrike Herrmann, taz

Interventions durch:

- Nick Malkoutzis, stellvertretender Chefredakteur der englischsprachigen Ausgabe der Zeitung Kathimerini, Athen
- Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Vorsitzende des Arbeitskreises Sozialversicherung SoVD Bundesverband
- Helena Schulz Jimeno, Internationale Abteilung der spanischen Gewerkschaft CCOO, Madrid
- Dr. Joß Steinke, Abteilungsleiter Arbeit, Soziales, Europa des Bundesverbands der Arbeiterwohlfahrt AWO

20.00 Diskussion mit dem Publikum

20.30 Ende der Veranstaltung und Imbiss

Die **Arbeiterwohlfahrt (AWO)** hat seit 1919 auf Grundlage ihrer unverrückbaren Grundwerte von Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit jene Menschen im Blick, die aus unterschiedlichen Gründen zu den Benachteiligten der Gesellschaft gehören. Die AWO gibt diesen Menschen eine Stimme und hilft ihnen, den Alltag zu bewältigen. Jedoch nicht im Sinne von Almosen. Ziel ist es vielmehr, betroffenen Menschen den Einstieg oder die Rückkehr in die Gesellschaft zu ermöglichen.

Der **Sozialverband Deutschland (SoVD)** vertritt seit 1917 auf kommunaler, bundes- und landespolitischer Ebene die Interessen seiner Mitglieder. Er bringt sich in die politische Diskussion und parlamentarische Beratungen ein und nimmt Einfluss auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik, um die Ursachen von sozialer Ungerechtigkeit und Benachteiligung zu beseitigen. Der Ausbau und Erhalt der sozialen Sicherungssysteme, die Rechte von Rentnerinnen und Rentnern, Patientinnen und Patienten, pflegebedürftiger und behinderter Menschen stehen im Mittelpunkt der Verbandsarbeit.

Die **Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)** wurde 1925 gegründet und ist die älteste politische Stiftung Deutschlands. Sie ist eine private und gemeinnützige Institution und den Ideen der sozialen Demokratie verpflichtet. Die Stiftung trägt den Namen des ersten demokratisch gewählten deutschen Staatspräsidenten, Friedrich Ebert, und führt sein Vermächtnis der politischen Gestaltung von Freiheit, Solidarität und sozialer Gerechtigkeit fort. Diesem Auftrag entspricht die Stiftung im In- und Ausland mit ihren Programmen zur politischen Bildung, internationaler Zusammenarbeit sowie zur Studienförderung und Forschung.

Anfahrt

Konferenzsaal 2, Haus 2 der FES
Hiroshimastraße 28, 10785 Berlin

- Buslinie 100 bis Haltestelle Lützowplatz
- Buslinie M29 bis Haltestelle Hiroshimasteg
- Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße
- Vom Flughafen Tegel Buslinie 109 oder X9 bis Bahnhof Zoo, dann Buslinie 100 oder 200

